

Teil A

des Dreijahresplans

1. SCHULPROFILE

1.1 Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium beschäftigt sich in Theorie und Praxis mit dem Menschen und seiner Rolle in der Gesellschaft. Im Vordergrund stehen dabei Aspekte der Identität, der Erziehung und Entwicklung, der zwischenmenschlichen Kommunikation sowie die damit zusammenhängenden Bildungs- und Sozialisationsprozesse. Dieser Fokus kommt im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium, im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik und im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Bewegung und Sport zum Tragen.

Allen drei Ausrichtungen ist das Schwerpunktfach Humanwissenschaften (ein Fächerbündel aus Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Anthropologie) und die enge Verzahnung mit sozialen Praxisfeldern und damit die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Berufsbildern gemeinsam. Die Schülerinnen und Schüler erwerben theoretische und praktische Kompetenzen in den Bereichen Emotion, Motivation, Wahrnehmung, Denken und Gedächtnis. Der Platz des Menschen innerhalb der Gemeinschaft und der Gesellschaft steht dabei ebenso auf dem Prüfstand, wie Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Menschen und Kulturen. Theorie und Praxis und deren Reflexion erfolgen im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Hand in Hand.

Lebenswelt als Ausgangspunkt und Reflexionsanlass im Unterricht

Im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium stehen vor allem die Lebenswelt und das unmittelbare Umfeld der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Konkrete Gruppen- und Klassenprozesse und Beziehungsverhältnisse werden aufgegriffen und theoretisch reflektiert. In Erweiterung des Unterrichts finden Austausch und langfristige Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Expert/innen in den Bereichen Soziales, Erziehung, Bildung, Gesundheit, Kultur und Umwelt (Kindergärten, Schulen, Sozialdienste, Altenheime) statt. Besonders im Bereich der Inklusion wird die enge Verzahnung von Theorie und Praxis deutlich. Inklusion prägt im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium nicht nur das Menschenbild und die Grundhaltung, die im Anderen das Andere wertschätzt und respektiert, sondern sie wird durch die theoretische Reflexion bewusster gelebt.

Projekte zu aktuellen Themen

Gesellschaftliche Veränderungen und gesellschaftspolitische Diskurse (u.a. soziale Brennpunkte, Genderfrage, Partizipation, Chancengleichheit in der Bildung) bieten willkommene Anlässe für projektorientiertes Arbeiten im Bereich Politische Bildung. Podiumsdiskussionen, Meinungsumfragen und Projekte zu aktuellen Themen werden fächer- und klassenübergreifend umgesetzt.

Vertiefte Auseinandersetzung mit der fachspezifischen Methodik

Durch die Verflechtung von Theorie und Praxis wird fachspezifische Methodenkompetenz erworben. Methoden der Sozialwissenschaften wie Beobachtung, Befragung, Experiment und Analyse gelangen in der Praxis zur Anwendung. Die Erfahrungen in den zweiwöchigen Praktika werden für die Reflexion im Unterricht genutzt. Nach Abschluss des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, individuelle und gesellschaftliche Entwicklungen wahrzunehmen, zu beschreiben und zu analysieren. Die erlernten Verfahren können zielgerichtet in Berufsfeldern eingesetzt werden, in denen der Mensch im Mittelpunkt steht.

Sensibilisierung und Präventionsarbeit

Soziale Projekte, Sensibilisierungskampagnen, ~~Umfragen~~ unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen sowie inhaltliche Fachexpertisen und Reflexionen fördern die Selbstwahrnehmung, die Persönlichkeitsentwicklung und die Selbstwirksamkeit und stärken die Achtsamkeit bzw. das Bewusstsein hinsichtlich einer umfassenden Gesundheit. Diese Präventionsarbeit wirkt sich nicht nur auf das persönliche Umfeld aus, sondern schafft wichtige Grundlagen für eine spätere professionelle Tätigkeit, beispielsweise als Sozialpädagoge/in, Erzieher/in, Lehrperson, Betreuer/in, Berater/in oder Psychologe/in.

Studentafel des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums					
	1. Biennium		2. Biennium		
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	3	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	3	4	4	4
Latein	3	3	2	2	2
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2	-	-	-
Philosophie	-	-	2	3	2
Humanwissenschaften (Anthropologie, Pädagogik, Psychologie und Soziologie)	4	5	5	5	5
Mathematik und Informatik	3	3	-	-	-
Mathematik	-	-	3	2	2
Physik	-	-	2	2	2
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	2	2	2	3
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2
Musiktheorie und -technologie	2	2	-	-	-
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung (fächerübergreifend)	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	34	34	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

1.2 Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik fördert durch die musischen Fächer in besonderer Weise die expressiven und kreativen Fähigkeiten, die mit zur ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung und einem differenzierteren Verständnis des Menschen beitragen.

Musik von A-Z

Neben der Ausbildung in Musiktheorie, Gehörbildung, Musiktechnologie und Musikgeschichte, erhalten die Schülerinnen und Schüler Instrumental- und Ensembleunterricht. Das Angebot reicht dabei von Chor und Schulblasorchester über Ensembles für Volksmusik, Streicher, Bläser und Percussion bis zu Rock-Pop-Bands. Zudem machen die Schülerinnen und Schüler viele praktische Erfahrungen bei Konzerten und vielfältigen musikalischen Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Schule. Durch eigene musiktheatralische Produktionen und die Teilnahme an verschiedenen Musikwettbewerben können die Schülerinnen und Schüler ihre Talente einsetzen und erweitern.

Individuelle musikalische Förderung

Im Soloinstrument bietet das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik Einzelunterricht an. Konkrete Zielsetzungen sind dabei individualisiertes Lernen mit dem Ziel, unterschiedliche Begabungen zu fördern und selbständiges Arbeiten zu ermöglichen sowie Raum für Kreativität zu bieten. Klar formulierte Lernziele, individuelles Feedback, konstruktive Kritik und nicht zuletzt das Engagement der einzelnen Schülerinnen und Schüler tragen zum Erfolg bei.

Die Organisation der Bildungsangebote erfolgt durch kompetenzorientierte Strukturierung und Vernetzung der Bildungsinhalte. Der Unterricht wird so gestaltet, dass jeder Lernschritt für die Schülerinnen und Schüler als Teilerfolg auf dem Weg zur Gesamtkompetenz zu erkennen ist. Ein

weiteres Ziel ist es, im lebendigen und kreativen Unterricht, Freude an der Musik zu wecken. Durch die gezielte individuelle Förderung sind die verschiedensten Wege zu einer weiterführenden musikalischen Ausbildung angebahnt.

Gemeinschaftserleben

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik blickt auf eine lange Schultradition zurück, in der Musik- und Instrumentalunterricht von jeher einen besonders hohen Stellenwert zur Förderung des Gemeinschaftssinns einnehmen. Der Gruppenunterricht fördert das soziale Lernen und das gemeinsame Musizieren. Innerhalb der Erarbeitung eines Musikstückes werden unterschiedliche Rollen eingenommen und es werden gemeinsam musikalische Gestaltungskonzepte entwickelt. Auf diese Weise entstehen ein gegenseitiges Motivieren und Voneinander-Lernen.

Studentafel des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Landesschwerpunkt Musik					
	1. Biennium		2. Biennium		
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	3	3	3
Italienisch 2. Sprache	4	4	3	3	3
Latein	2	2	2	2	2
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	2	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2	-	-	-
Philosophie	-	-	2	2	2
Humanwissenschaften (Anthropologie, Pädagogik, Psychologie und Soziologie)	3	3	4	4	4
Mathematik und Informatik	3	3	-	-	-
Mathematik	-	-	2	2	2
Physik	-	-	1,5	1,5	1,5
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	2	2	2	2
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2
Musiktheorie und -technologie	3	3	-	-	-
Musikgeschichte, Musiktheorie und -technologie	-	-	3	3	3
Instrument / Gesang	1	1	1,5	1,5	1,5
Ensemble / Chor	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	35	35	36	36	36
Wahlbereich	1	1	1	1	1

1.3 Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Bewegung und Sport

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Schwerpunkt Bewegung und Sport ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise den Erwerb und die Verbesserung motorischen Kompetenzen, die eine ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler fördert.

Vielfältiges Sporterleben in Praxis und Theorie

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Schwerpunkt Bewegung und Sport schafft die Voraussetzung, dass sich die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag mehr bewegen und hinter die Kulissen des Sports schauen. Praktische Erfahrungen und die Umsetzung theoretischer Konzepte dienen als Basis. Eine fundierte Ausbildung in vielfältigen Indoor- und Outdoor-Sportarten (Ballspiele, Fitnesstraining und Bodystyling, Turnen und Akrobatik, Leichtathletik, Orientierungslauf, Tanz und Rhythmik, Klettern, Schwimmen, Wintersport, Tennis, Mountainbike...) steht im Vordergrund. Auch die Vorbereitung auf und die Teilnahme an sportlichen Wettbewerben und Steigerung der individuellen körperlichen Fitness und das Austesten der eigenen Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft sind in diesem Kontext zu sehen. Auf diesem Weg werden Kompetenzen erworben, wie etwa im Bereich der Trainings- und Bewegungslehre.

Die Welt des Sports im Fachunterricht

Themenorientiertes Arbeiten und damit interdisziplinäres Lernen ist in diesem Schultyp selbstverständlich. Durch Selbsterfahrung wird ein Zusammenspiel von Körpergefühl, Emotion und Kognition erreicht. Interdisziplinäres Arbeiten ist Voraussetzung dafür. Im humanwissenschaftlichen

Bereich erfolgt die Vernetzung durch Themenfelder wie Sportdidaktik, Sportpsychologie und Sportsoziologie (kritischer Blick auf Leistungssport, Doping, Trends u.a.). Gemeinsam mit dem Fachbereich Naturwissenschaften werden Grundlagen der Anatomie und Physiologie, der Ernährung, der Sportverletzungen und der Gesundheitslehre und -förderung in Theorie und Praxis vermittelt. Eine Verzahnung mit dem sprachlichen Bereich erfolgt in verschiedenen Modulen, z.B. beim Sportjournalismus.

Sport im außerschulischen Kontext und im Präventionsbereich

Gemeinsam mit anderen Schulen, Vereinen und sozialen Einrichtungen werden Projekte in unterschiedlichen Bereichen umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler gestalten aktiv ein gesundheitsbewusstes Lebens- und Lernfeld mit. Spezifische Praktika und Begegnungen mit der Berufswelt tragen zur Orientierung bei. Für den weiteren Bildungsweg an Sporthochschulen im In- und Ausland, an Fakultäten für Psychologie und Sportwissenschaften, an Bildungswissenschaftlichen Universitäten und Fachhochschulen für Gesundheitsberufe wird ein solides Fundament geschaffen.

Studentafel des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Schwerpunkt Bewegung und Sport					
	1. Biennium		2. Biennium		
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	3	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Latein	3	3	2	2	2
Geschichte und Geografie	3	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2	-	-	-
Philosophie	-	-	2	3	2
Humanwissenschaften (Anthropologie, Pädagogik, Psychologie und Soziologie)	4	5	5	5	5
Mathematik und Informatik	3	3	-	-	-
Mathematik	-	-	3	2	2
Physik	-	-	2	2	2
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	3	2	2	3
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2
Bewegung und Sport	4	4	3	3	3
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1 Sport	1 Sport	1 Sport
Unterrichtseinheiten/Woche	35	35	36	36	36
Wahlbereich	1	1	1	1	1

1.4 Sprachengymnasium

Sprachen verbinden, öffnen Türen innerhalb und außerhalb Europas, bedeuten Weltoffenheit und Kommunikationsfreude und ebnen den Weg in verschiedene Studien und Berufe. Deshalb liegen die Sprachen im Fokus des Sprachengymnasiums.

Neben Deutsch und Italienisch werden Englisch und eine 2. Fremdsprache (Französisch, Spanisch oder Russisch) auf hohem Niveau gelehrt und gelernt. Unsere Schüler*innen erreichen in der Regel in Englisch und Italienisch Niveau C1, in der 2. Fremdsprache Niveau B2 (Fremdsprachenkenntnisse laut Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen/GER). Dazu kommt Latein, das zu den Wurzeln der europäischen Kultur führt und Voraussetzung für viele universitäre Studiengänge ist.

Mehrsprachigkeit als Chance - Mehrsprachencurriculum SprinT

Das Sprachenlernen am Sprachengymnasium wird nicht nur auf den Fachunterricht beschränkt, sondern durch Vernetzung ganzheitlich gestaltet. Diesen Schwerpunkt setzen wir in unserem Mehrsprachencurriculum SprinT (Sprachen in Teams) um. Sprachen- bzw. Sprachen- und Sachfächer arbeiten zusammen und trainieren Strategien für das Erlernen von Sprachen in Verbindung mit Sachinhalten. Die mehrsprachigen Unterrichtsmodule sorgen für einen bewussten und nachhaltigen Spracherwerb. Die Schüler*innen erwerben sprachliche und (inter-)kulturelle Kompetenzen, die sie für eine erfolgreiche Bewältigung mehrsprachiger Situationen benötigen und die ihnen einen Vorsprung in unserer globalen Welt verschaffen. (siehe Konzept im Anhang)

Vorbereitung auf Sprachzertifikate

Wir unterstützen unsere Schüler*innen beim Erwerb internationaler Sprachdiplome. Im 4. und 5. Schuljahr werden sie in FÜLA-Wahlmodulen auf die Sprachzertifizierungen in der Zweitsprache und in den Fremdsprachen vorbereitet und sie erhalten Informationen zu Anmeldung, Ablauf und Prüfungsformaten. Sprachzertifikate sind offizielle Titel, die von akkreditierten Anbietern ausgestellt werden und den Kompetenzgrad und die Beherrschung einer Sprache bescheinigen. Sie sind in

Studium, Beruf und Karriere ein wichtiger Nachweis für Fremdsprachenkenntnisse. Viele Universitäten verlangen für ihre Studiengänge den Nachweis von Sprachzertifikaten und ihre Bedeutung ist in den letzten Jahren auch in der Berufs- und Arbeitswelt stark gewachsen.

Weitere Angebote der Sprachförderung

Das Sprachengymnasium fördert die Interessen und Begabungen der Lernenden durch eine Vielzahl von Initiativen. Diese sind zum Teil klassenbezogen (z.B. Sprach- und Austauschwochen, Arbeit mit Sprachassistent*innen, Workshops, Sprachencafé, Tag der Sprachen) und zum Teil auf kleinere Gruppen bzw. einzelne Schüler*innen abgestimmt (z.B. Wettbewerbe, Talentetage, Zweitsprach- und Auslandsjahr).

Schwerpunkt Kommunikation-Rhetorik-Theater – KRT

Einen besonderen Weg der Ausbildung stellt der schulische Schwerpunkt „Kommunikation-Rhetorik-Theater“ dar. Wir tragen damit der neuen Entwicklung Rechnung, dass von Arbeitssuchenden verstärkt kommunikative Fähigkeiten im Beruf verlangt werden und immer mehr Berufsbilder entstehen, die mit Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu tun haben. Er bietet den Schüler*innen Gelegenheit, mit verschiedenen Formen der Kommunikation und des Theaters zu experimentieren, eigene Kommunikationskompetenzen auszuloten, zu reflektieren, zu verstärken und zu einer gelingenden Kommunikation zu finden. Der Schwerpunkt KRT wird durch modulares Lernen, z.T. in Kooperation mit der Bibliothek und Theatervereinen, und in Form von Begabungsförderung angeboten.

Über Sprachen hinaus ...

Durch die natur- und geisteswissenschaftlichen Fächer sowie Latein haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich ein breit gefächertes Allgemeinwissen anzueignen. Die Auseinandersetzung mit Themen aus Philosophie, Geschichte, Kunst, Mathematik und Naturwissenschaften befähigen sie, kritisch zu denken und sachlich zu argumentieren. Sie stellen ihr Wissen auf solide Grundlagen, die es ihnen erlauben, sich in viele Richtungen weiterzuentwickeln.

Kompetenzen für eine erfolgreiche Zukunft

Durch eine anspruchsvolle gymnasiale Ausbildung erwerben die Schüler*innen des Sprachengymnasiums eine breite Studierfähigkeit und eine fundierte Vorbereitung für viele Studienbereiche. Das kleine Lateinum erleichtert das Studium an vielen Fakultäten (Medizin, Jura, Biologie u.a.). Eine vielseitige und solide Allgemeinbildung ermöglicht auch einen sofortigen Berufseinstieg und ist die Basis für bessere Ausbildungs- und Berufschancen in und außerhalb Europas.

Studentafel des Sprachengymnasiums					
	1. Biennium		2. Biennium		5. Jahr
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	4	4	4	4	4
Französisch oder Russisch oder Spanisch	4	4	4	3	4
Latein	3	3	3	3	2
Geschichte und Geografie	3	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	3
Philosophie	-	-	2	3	2
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2	-	-	-
Naturwissenschaften	3	3	2	2	2
Mathematik (Informatik)	3	3	-	-	-
Mathematik	-	-	2	2	2
Physik	-	-	2	2	2

Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	34	34	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

1.5 Klassisches Gymnasium

Zukunft braucht Herkunft

Das Klassische Gymnasium ist eine allgemeinbildende Schule, die von drei Säulen getragen wird: der humanistischen Bildung, den Sprachen und den naturwissenschaftlichen Fächern.

Ziel des Klassischen Gymnasiums ist es, Schülerinnen und Schülern eine Form von Bildung zugänglich zu machen, die sie die Ursprünge und Grundzüge der christlich-abendländischen Kultur begreifen und damit die gegenwärtige Entwicklung besser verstehen lässt. Über eine Klassische Bildung zu verfügen, bedeutet ein breites Orientierungswissen einsetzen zu können und in einer schnelllebigem und von Unsicherheiten geprägten Welt ein Wertebewusstsein zu haben. Es heißt aber auch, sich mit Fragen beschäftigen zu können, die in der Antike angedacht worden sind und bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben. Klassische Bildung lehrt, sich in der Gegenwart mit Aspekten der Vergangenheit auseinander zu setzen, die einen Weg in die Zukunft weisen.

Bildung als Lebensschule

Der Mensch bildet sich, er wird nicht gebildet. Dafür braucht es die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. Über Klassische Bildung zu verfügen heißt eine fragende und philosophische Grundhaltung einzunehmen. Der klassisch Gebildete verfügt über Kenntnisse und Fertigkeiten, die es ihm ermöglichen, sein Wissen anzuwenden und daraus Regeln für sein Handeln abzuleiten. Klassische Bildung fördert die Fähigkeit, auf der Basis des Wissens aktiv etwas für seine Lebensgestaltung zu tun. Im Klassischen Gymnasium geht es um den Erwerb von grundlegenden Fachkenntnissen und ihre Umsetzung genauso wie um den Erwerb von überfachlichen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, aber auch um die Fähigkeit, Schwierigkeiten zu überwinden und nicht aufzugeben.

Bildung ohne Verfallsdatum

Eine Besonderheit der klassischen Sprachen ist prinzipiell darin zu sehen, dass sie die Lernenden zu den Wurzeln der europäischen Kultur zurückführen, in eine Zeit, in der eine wichtige Idee geboren worden ist, die Idee der „humanitas“. Dahinter steht die Vorstellung, dass Menschen sich höher entwickeln können, im Sinne einer sittlichen und geistigen Bildung, in der Mitmenschlichkeit, Menschenliebe und Menschsein das Handeln leiten. Latein und das klassische Griechisch werden heute zwar nicht mehr aktiv gesprochen, haben aber als Kultursprachen die Kernbegriffe unseres modernen Selbstverständnisses geprägt: Zivilisation, Kultur und Staat, Demokratie, Humanität, Liberalität und Rationalität, Errungenschaften, ohne die unsere Gegenwart nicht denkbar und die Zukunft nicht vorstellbar ist.

Europa: in Vielfalt geeint

Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europa ist es wichtig, die kulturellen und geschichtlichen Wurzeln dieses Kontinents zu kennen. Im Schwerpunkt Europa beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Errungenschaften und Werten der europäischen Staatengemeinschaft, lernen innovative und zukunftsfähige Projekte und Institutionen in ihrer Umgebung kennen (z.B. Eurac Research) und tauschen sich in SchulBrücken-Projektwochen mit Gleichaltrigen aus anderen europäischen Staaten über die gegenwärtigen Herausforderungen aus und entwickeln positive Zukunftsvisionen.

Der Alumniverein der SchulBrücken bietet allen ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitere Austausch- und Vernetzungsseminare sowie Praktikumsplätze an.

Politische Bildung, damit unsere Meinung nicht auf der Strecke bleibt

Das Klassische Gymnasium legt, ausgehend von der attischen Demokratie in Griechenland, besonderes Gewicht auf die politische Bildung. Im Rahmen von verschiedenen Projekten erhalten die Schüler*innen Gelegenheit, zu selbstgewählten Themenschwerpunkten zu forschen, mit Experten ins

Gespräch zu kommen und Lösungsansätze zu erarbeiten. Dabei können sie ihr eigenes Verhältnis zur Politik entwickeln oder auch hinterfragen und reflektieren.

Klassik trifft Classico

Um der zweisprachigen Realität unseres Landes und dem kulturellen Austausch vermehrt gerecht zu werden, wird zurzeit an der Fortsetzung eines partnerschaftlichen Projektes mit dem Liceo Classico Gandhi gearbeitet. Vorrangiges Ziel ist es, neue Lern- und Begegnungsmöglichkeiten (auch digital) in Form von Miniprojekten zwischen Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Sprachgruppen zu schaffen, damit die Schüler*innen aus verschiedenen Sprachrealitäten mit- und voneinander lernen und menschlich und kulturell zueinander finden.

Schwerpunkt Kommunikation-Rhetorik-Theater

Einen besonderen Weg der Ausbildung stellt der schulische Schwerpunkt „Kommunikation-Rhetorik-Theater“ dar. Wir tragen damit der neuen Entwicklung Rechnung, dass von Arbeitssuchenden verstärkt kommunikative Fähigkeiten im Beruf verlangt werden und immer mehr Berufsbilder entstehen, die mit Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu tun haben. Der neue Schwerpunkt ist jedoch nicht auf einen bestimmten Beruf ausgerichtet. Er vermittelt Grundlagenwissen und Fertigkeiten, die den Erwerb berufsspezifischer Fähigkeiten fördern. An die antiken Traditionen anknüpfend bietet er den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, mit verschiedenen Formen der Kommunikation und des Theaters zu experimentieren, eigene Kommunikationskompetenzen auszuloten, zu reflektieren, zu verstärken und zu einer gelingenden Kommunikation zu finden.

Der Schwerpunkt „KRT“ wird auf drei Ebenen angeboten:

- verpflichtende, z.T. mehrsprachige und spiralförmig angelegte Module in allen Klassen, die Basisfertigkeiten in Sprechen (Ausssprache, Rezitation, freie Rede), Kommunikation (Kommunikationsmodelle, Gesprächsstrategien, Debatte) und Theater (English-Theater-Workshop; szenische Darstellungen als Präsentationsform)
- zusätzliche Module, die der Klassenrat z.T. in Kooperation mit der Bibliothek und Theatervereinen plant (kreative Buchvorstellungen)
- Begabungsförderung (Musischer Abend, Lesebühne, Redewettbewerb, Poetry-Slam)

Studentafel des Klassischen Gymnasiums					
	1. Biennium		2. Biennium		
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	4	4	3,5
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	3,5
Englisch	3	3	3	3	3
Griechisch	4	4	3	3	3
Latein	4	4	4	4	4
Geschichte und Geografie	3	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	3
Philosophie	-	-	3	3	3
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2	-	-	-
Naturwissenschaften	3	3	2	2	2
Mathematik (Informatik)	3	3	-	-	-
Mathematik	-	-	2	2	2
Physik	-	-	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	34	34	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

1.6 Kunstgymnasium mit Fachrichtung Grafik

Das Kunstgymnasium mit Fachrichtung Grafik bietet eine grundlegende Ausbildung für die Analyse und Interpretation ästhetischer Ausdrucksformen und fördert vor allem durch den Werkstatt-Unterricht das künstlerische Gestalten. Die Ausbildung bereitet auf Studiengänge und Berufe in den Bereichen Grafik-Design, Kommunikationsdesign, Produkt-Design, Kunstgeschichte, Architektur, Malerei, Fototechnik und Film in Bild und Ton vor. Fächerübergreifende Lernformen sind unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts. Aspekte der grafischen Gestaltung fließen in die Arbeit aller Fächer ein. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern vor Ort Bereiche mitzugestalten, die ihnen vertraut sind. Die Kooperation mit dem Kunsthaus Meran beispielsweise eröffnet Zugang zu Ausstellungen unterschiedlichster Disziplinen und lädt zudem dazu ein, auch eigene Werke zu präsentieren.

Grundlagenvermittlung im Biennium

Im ersten Biennium des Kunstgymnasiums werden grundlegende Kompetenzen für die Grafik erworben. Fächer wie Darstellende Geometrie, Zeichnen, Grafik und Malerei eröffnen den Zugang sowohl zum analytischen als auch zum gestalterischen Zeichnen, und schaffen damit Grundlagen, die die Basis für den Unterricht im ersten Biennium, im zweiten Biennium und in der 5. Klasse bilden. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über die Prinzipien der Wahrnehmung, d.h. über die Wirkung von Farben und Formen und legen damit die Grundlage für gezieltes Gestalten im Fach Zeichnen, Grafik und Malerei. Im Fach Plastik und Bildhauerei wird das dreidimensionale Vorstellungsvermögen entwickelt und angewandt. Dabei kommen verschiedenste Materialien wie Ton, Gips, Kunststoffe, Pappmaché und Zement zum Einsatz. Im Fach Kunstwerkstatt wird das Gelernte über verschiedene Ausdrucksformen mit unterschiedlichen Materialien (Holz- und Linolschnitt, Kaltnadeltechnik, großformatige Skulpturen, Recyclingdesign) in der Praxis erprobt.

Spezialisierung in Grafik

Nach dem Erwerb von analogen Gestaltungsgrundlagen im ersten Biennium wird in einem zweiten Schritt der Fokus auf die digitale Gestaltung mittels in der Arbeitswelt gängiger Grafikprogramme (Illustrator, InDesign und Photoshop) gelegt. Das Handzeichnen, Skizzieren und Entwerfen bleiben wichtige Bestandteile des Unterrichts und dienen als Vorarbeit des digitalen Umsetzungsprozesses. In Grafik-Fachtheorie werden die Bildsprache analysiert, verschiedene Theorien der Informationsverarbeitung und -leitung verglichen, verbunden mit dem Ziel visuelle Bausteine spezifisch in Grafik-Werkstatt anzuwenden. Dazu gehört auch die Analyse aktueller Marketingstrategien. Anschließend werden im praktischen Fach Grafik-Werkstatt konkrete Beispiele mit den jeweiligen Grafikprogrammen erstellt. Dazu gehören Arbeitsaufträge zu den traditionellen Printmedien (wie Logogestaltung, Visitenkarten, Flyer, Plakate, Programmhefte und Broschüren) und digitalen Medien (wie Videofilme, Animationen, digitale Fotografie) sowie die Teilnahme an nationalen und internationalen Grafikwettbewerben. Praktika bieten einen geeigneten Anlass, das Erlernte in der Arbeitswelt umzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler bringen zudem ihr grafisches Können in Projekten an der Schule ein.

Verbindung von Wissen und Können

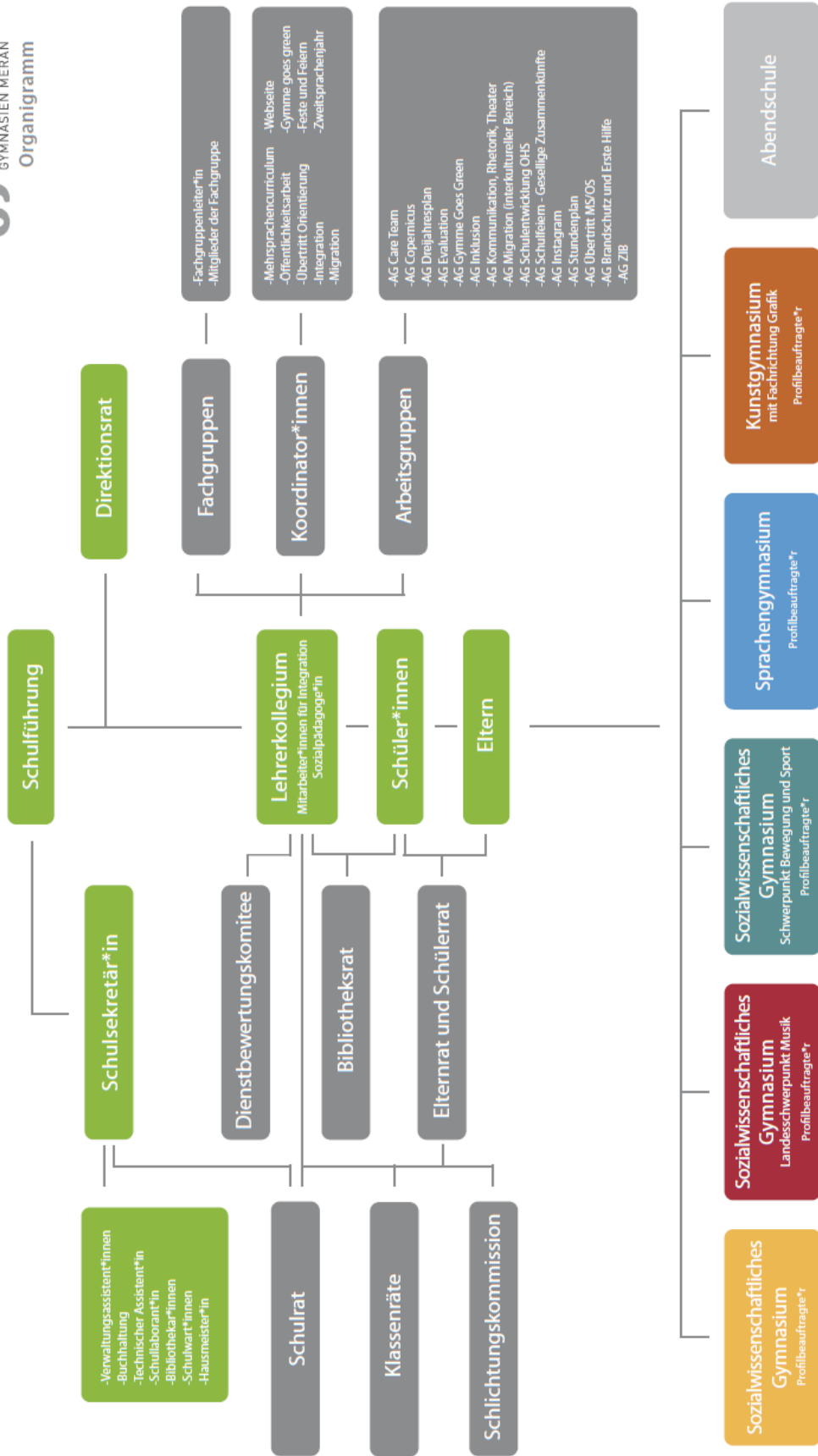
Die kunstgeschichtliche Auseinandersetzung mit Werken aus der Vergangenheit und der Gegenwart gehört zum wesentlichen Bestandteil der Ausbildung der Jugendlichen und ist in allen fünf Jahrgängen anzutreffen. Die ästhetischen Mittel der Komposition, Form und Farbe in Kunstwerken, werden analysiert, interpretiert und kritisch beurteilt. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich mit verschiedenen Formen der Kunst auseinanderzusetzen, eigene Urteile zu begründen und Toleranz für Neues zu entwickeln. Damit trägt das Fach dazu bei, eine offene Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur aufzubauen und am kulturellen Leben teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Kunst als Ausdruck des Spannungsfeldes zwischen Subjekt und Außenwelt wahr. Dadurch gelangen sie zu einem tieferen Verständnis von gesellschaftlichen Bedingungen und werden sich der Mittel und Vernetzungsmöglichkeiten bewusst, mit Hilfe derer sie in den Praxisfächern ihr eigenes Erleben visualisieren können.

Projekte zur Umsetzung der Theoriekenntnisse:

In jeder Klasse finden eigene Projektstage in Form von Atelierbesuchen statt. Die Schülerinnen und Schüler treten in persönlichen/direkten Kontakt mit Kunstschaffenden und erhalten Einblick in die Arbeit von Designerinnen und Designern, Fotografinnen und Fotografen, Malerinnen und Malern, Bildhauerinnen und Bildhauern.

Studentafel des Kunstgymnasiums mit Fachrichtung Grafik					
	1. Biennium		2. Biennium		
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	3	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	3	3	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	2
Philosophie	-	-	2	2	2
Mathematik und Informatik	3	3	-	-	-
Mathematik und Physik	-	-	3	3	3
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	3	2	2	-
Musiktheorie und -technologie	1	1	1	1	
Kunstgeschichte	2	3	3	3	3
Zeichnen, Grafik und Malerei	2	2	-	-	-
Darstellende Geometrie	2	2	-	-	-
Plastik und Bildhauerei	2	2	-	-	-
Kunstwerkstatt	2	2	-	-	-
Grafik-Werkstatt	-	-	5	5	6
Grafik-Fachtheorie	-	-	5	5	5
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	35	35	36	36	36
Wahlbereich	1	1	1	1	1

2. ORGANIGRAMM



3. LERNEN

3.1 Das Mehrsprachencurriculum am Sprachengymnasium Meran - Sprint (Sprachen in Teams)

Warum wir mehrsprachig lernen

- weil die Schüler*innen in einem sprachlich und kulturell immer vielfältigeren Umfeld leben
- ... weil die Schüler*innen des Sprachengymnasiums als Weltbürger*innen mit interkulturellem, kritisch hinterfragtem Bewusstsein in sprachlich und kulturell unterschiedlichen Kontexten agieren und reagieren müssen
- ... weil Sprachen unterschiedliche Blickwinkel auf die Welt eröffnen und die dadurch entstehende Multiperspektivität die Bewältigung immer komplexerer Sachverhalte und Kontexte erleichtert
- ... weil die dabei entwickelten (Sprach-)Lernstrategien alles weitere Lernen fördern
- ... weil mehrsprachige Kompetenzen, wie z. B. sich in und zwischen mehreren Sprachen bewegen zu können, sowohl beim Studium als auch auf dem Arbeitsplatz ein entscheidender Vorteil sein werden

Die in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen sprachlichen Kompetenzbereiche erfassen die Kompetenzen, die Schüler*innen am Sprachengymnasium Meran entwickeln und erweitern, nur zum Teil. Sie werden durch die im Mehrsprachencurriculum Südtirol erfassten Kompetenzen ergänzt (https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/MSCS_Oberschule.pdf):

Kompetenzbereich 1 – Savoir: Wissen über Mehrsprachigkeit

Am Ende der 5. Klasse können die Lernenden...

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachsystemen erkennen und nutzen
- Weltmodelle, die verschiedenen Sprachen zugrunde liegen wahrnehmen
- Wissen über Gesellschaft und Kultur der verschiedenen Sprachgemeinschaften anwenden

Kompetenzbereich 2 – Savoir faire: Umgang mit Mehrsprachigkeit

Am Ende der 5. Klasse können die Lernenden...

- in einer mehrsprachigen Situation/in einem mehrsprachigen Kontext bewusst handeln
- verschiedene Kulturen miteinander in Beziehung setzen und im mehrsprachigen Kontext situationsbezogen erfolgreich kommunizieren
- zwischen verschiedenen Kulturen sprachlich und kulturell mitteln
- von einer Sprache zur anderen wechseln (Codeswitching)

Kompetenzbereich 3 – Savoir apprendre: Sprachlern- und Transferstrategien

Am Ende der 5. Klasse können die Lernenden...

- die eigenen Sprachkenntnisse beim Erlernen weiterer Sprachen bewusst nutzen

Kompetenzbereich 4 – Savoir être: Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt

Am Ende der 5. Klasse können die Lernenden...

- Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit bewusst wahrnehmen und nutzen

- anderen Sprachen und Kulturen mit Offenheit und Interesse begegnen
- ihr interkulturelles, kritisch hinterfragtes Bewusstsein nutzen

Die europäische Dimension

Nach langjähriger Tradition im sprachen- und fächerübergreifenden Arbeiten war ein Lehrer*innen-Team des Sprachengymnasiums Meran in den Jahren 2013–2016 an der Entwicklung des Mehrsprachencurriculums Südtirol beteiligt und setzt es seither in die Praxis um.

Vorausschauend griff das Sprachengymnasium damit bereits Entwicklungen auf europäischer Ebene vor: In der Empfehlung des Rats zu den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen vom 18. Mai 2018 wurde der Begriff „Fremdsprachenkompetenzen“ durch „Mehrsprachenkompetenzen“ ersetzt ([https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604\(01\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604(01)&from=EN)).

Weiters steht in der Empfehlung des Rats vom 18. Mai 2019 die „Mehrsprachenkompetenz im Zentrum des europäischen Bildungsraums“ ([https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(02\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(02)&from=EN)).

Auch im Jahr 2020 erschienenen Begleitband zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen wurde das vereinfachende traditionelle Modell der vier Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen Schreiben) durch eine komplexere Darstellung von Sprachaktivitäten und Strategien ersetzt, „weil es sich für die Erfassung der komplexen Wirklichkeit von Kommunikation als zunehmend unzureichend erwiesen hat“¹.

Zusätzlich zu den theoretischen Grundlagen des Mehrsprachencurriculums Südtirol fließen an unserer Schule auch Erkenntnisse aus Studien der Forschungsgruppe DyME der Universität Innsbruck mit ein (<https://www.uibk.ac.at/anglistik/dyme/index.html.de>).

Sprint - Wie wir mehrsprachig lernen

Sprint (Sprachen in Teams) fördert die Mehrsprachigkeitskompetenzen durch die Vernetzung aller curricularen Sprachenfächer und, ab dem Triennium, auch durch die verstärkte Einbindung der Sachfächer. Wir unterrichten in einem modularen System, das 2-3 Module pro Klassenstufe vorsieht und von verschiedenen mehrsprachigen, klassenübergreifenden Initiativen abgerundet wird.

Die Module werden gemeinsam von den Sprachen- und Sachfachlehrern geplant und durchgeführt. Sie finden in den Einzelstunden, in Teamteaching-Stunden und an Projekttagen statt. Für bestimmte Module werden auch externe Experten hinzugezogen. Ziele, Kompetenzen, Methoden, Arbeitsschritte und Produkte werden im Vorfeld festgelegt. Die Dokumentation der Projekte mit den dazugehörigen Arbeitsblättern wird sowohl in Papierform als auch auf digitalen Plattformen abgelegt und steht den Lehrenden anderer Klassenteams zur Verfügung. Zu Beginn der Module wird festgelegt, ob und in welchen Fächern Lernprodukte bewertet werden.

Die Vernetzung der Sprachenfächer zielt auf die Förderung des Mehrsprachenbewusstseins ab. Dabei werden Sprachenbewusstsein und sprachenübergreifendes Bewusstsein geschult, Sprachenvergleiche angestellt sowie Strategien für das Erlernen, den Erhalt und für das Management von Sprachen trainiert. Auch die interkulturelle Kompetenz wird gefördert. Nicht nur die Schulsprachen, sondern auch Herkunft-, Familiensprachen und Dialekte der Lernenden werden berücksichtigt und fließen, ebenso wie andere unbekannte Sprachen, in die mehrsprachigen Module ein.

Synergien werden durch die Vernetzung mit anderen fächerübergreifenden Schwerpunkten geschaffen, z.B. mit dem Schwerpunkt Kommunikation-Rhetorik-Theater oder mit dem Bereich Gesellschaftliche Bildung. Auch mit der Schulbibliothek sind wir vernetzt. Das Recherchemodul, der Workshop zu kreativen Präsentationstechniken, die mehrsprachigen Vorleseaktionen an den

¹ Council of Europe, 2020, *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen – Begleitband*, Stuttgart: Ernst Klett Sprachen GmbH

Grundschulen oder das Sprachencafé werden beispielsweise gemeinsam mit dem Bibliotheksteam geplant und durchgeführt.

Im Biennium wecken und stärken wir das Bewusstsein für die Mehrsprachigkeit in und um uns (éveil aux langues). Wir reflektieren über den persönlichen Bezug zu verschiedenen Sprachen und Kulturen und entdecken die Mehrsprachigkeit in Meran, in Europa und in der Welt. Wir befassen uns mit Sprache und Kommunikation. Wir lernen Sprachen und Sprachlernstrategien (Interkomprehension, Integrative Sprachendidaktik).	
1. Klasse	Mögliche Unterrichtsmodule • Einheit für Sprachentdecker*innen (Sprachfamilien und evtl. Sprachenbaum) • Sprachenmännchen- Sprachenblume • Einführung in die Recherchearbeit in Zusammenarbeit mit der Bibliothek (Vorbereitung linguistic landscaping) • Linguistic landscaping • Sounds and letters (Kontrastive Phonologie) • Singt der Hahn oder kräht er? Tierlaute und Redewendungen • Kommunikationstraining mehrsprachig ➤ Vernetzung KRT und/oder Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Persönlichkeit und Soziales“) möglich Kompetenzziele nach MSC Südtirol: siehe Dokumentation der einzelnen Module Einige der Module decken auch Kompetenzziele des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ und des Schwerpunkts „Kommunikation-Rhetorik-Theater“ (KRT) ab. Klassenübergreifende Initiative: Tag der Sprachen
2. Klasse	Mögliche Unterrichtsmodule • Namen und Anreden ➤ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Digitalisierung“) möglich • Au marché/En el mercado/На рынке oder Shopping Queen ➤ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Digitalisierung“) möglich • Fasching ➤ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Digitalisierung“) möglich • Mehrsprachige Vorleseaktion (Tag des Vorlesens) ➤ Vernetzung KRT/Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Persönlichkeit und Soziales“) möglich • Harry Potter (Kontrastive Grammatik) • “A speech which can reach” ➤ Vernetzung KRT/Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Persönlichkeit und Soziales“) möglich Kompetenzziele nach MSC Südtirol: siehe Dokumentation der einzelnen Module

	Einige der Module decken auch Kompetenzziele des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ und des Schwerpunkts „Kommunikation-Rhetorik-Theater“ (KRT) ab. Klassenübergreifende Initiative: Sprachen und Sport
--	---

Im Triennium vertiefen wir unser Wissen über Mehrsprachigkeit und wenden die erlernten Strategien an. Wir reflektieren über Sprache und Kommunikation, spielen Theater und rezitieren klassische und moderne Texte in mehreren Sprachen. Die Zusammenarbeit zwischen Sprachen und Sachfächern wird ausgebaut und gemeinsam Inhalte vertieft. Wir fördern die Plurikulturalität und Mehrdimensionalität (Translanguaging, Mediation).	
3. Klasse	Mögliche Unterrichtsmodule • Stereotype, Vorurteile und Klischees ➢ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Kulturbewusstsein“) möglich • Nachhaltiger Tourismus - <i>Zusammenarbeit Naturwissenschaften + Sprachen</i> ➢ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Nachhaltigkeit“ oder „Mobilität“) möglich • Klimaziele Agenda 2030 – <i>Zusammenarbeit Naturwissenschaften + Sprachen</i> ➢ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Nachhaltigkeit“ oder „Mobilität“) möglich • Mehrsprachiges Lesetheater/Vorleseaktion (Tag des Vorlesens) ➢ Vernetzung KRT/Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Kulturbewusstsein“) möglich • Mehrsprachiger literarischer Spaziergang ➢ Vernetzung KRT/Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Kulturbewusstsein“) möglich Die Module „Nachhaltiger Tourismus“ und „Mehrsprachiger literarischer Spaziergang“ bzw. „Nachhaltiger Tourismus“ und „Klimaziele Agenda 2030“ können auch zu einer umfassenderen Einheit zusammengezogen werden. Kompetenzziele nach MSC Südtirol: siehe Dokumentation der einzelnen Module Einige der Module decken auch Kompetenzziele des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ und des Schwerpunkts „Kommunikation-Rhetorik-Theater“ (KRT) ab. (Klassenübergreifende) Initiative: Tag der Mehrsprachigkeit
4. Klasse	Mögliche Unterrichtsmodule • Arbeitswelt: Sich in vielen Sprachen bewerben ➢ Vernetzung KRT/Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Wirtschaft und Finanzen“) möglich • Mehrsprachiges Rezitieren klassischer Texte • Identitäten – <i>Zusammenarbeit Philosophie + Kunstgeschichte + Sprachen</i> ➢ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Digitalisierung“ oder „Kulturbewusstsein“) möglich

	• Die Romantik ➤ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Digitalisierung“ oder „Kulturbewusstsein“) möglich • Konfliktmanagement mehrsprachig ➤ Vernetzung KRT möglich Kompetenzziele nach MSC Südtirol: siehe Dokumentation der einzelnen Module Einige der Module decken auch Kompetenzziele des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ und des Schwerpunkts „Kommunikation-Rhetorik-Theater“ (KRT) ab. Klassenübergreifende Initiative: Sprachencafé (in Zusammenarbeit mit der Bibliothek)
5. Klasse	Mögliche Unterrichtsmodule • Die politische Rede – <i>Zusammenarbeit Geschichte + Sprachen</i> ➤ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Politik und Recht“) möglich • Die vielen Gesichter des Krieges – <i>Zusammenarbeit Geschichte + Sprachen</i> ➤ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Politik und Recht“ oder „Kulturbewusstsein“) möglich • Politische Systeme im internationalen Vergleich – <i>Zusammenarbeit Geschichte + Sprachen</i> ➤ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Politik und Recht“) möglich • Erneuerbare Energien – <i>Zusammenarbeit Physik + Naturwissenschaften + Sprachen</i> ➤ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Nachhaltigkeit“) möglich • Internationaler Tag des Gedenkens/Giornata della memoria – <i>Zusammenarbeit Geschichte + Sprachen</i> ➤ Vernetzung Gesellschaftliche Bildung (Bereich „Politik und Recht“ oder „Kulturbewusstsein“) möglich Kompetenzziele nach MSC Südtirol: siehe Dokumentation der einzelnen Module Einige der Module decken auch Kompetenzziele des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ und des Schwerpunkts „Kommunikation-Rhetorik-Theater“ (KRT) ab. (Klassenübergreifende) Initiative: Philosophische Tagung

Die Module können nach Bedarf innerhalb des Bienniums/Trienniums verschoben bzw. in unterschiedlichen Jahrgangsstufen angeboten werden.

Die angeführten Module stellen eine Auswahl dar. Pro Klasse werden 2 bis 3 Module im Schuljahr durchgeführt.

3.2 Lernberatung und Aufgabenhilfe

In verschiedenen Fachbereichen bieten Lehrpersonen wöchentlich Lernberatung und Aufgabenhilfe an. Diese Angebote stehen den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen zur Verfügung.

Die Nutzung der Lernberatung und Aufgabenhilfe beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Angebote beginnen wenige Wochen nach Schulbeginn und verfolgen das Ziel, durch frühzeitige Hilfestellung dem Entstehen von Lernrückständen wirksam vorzubeugen. Die Angebote werden auf [Lernberatung | Gymnasien Meran | Gymme](#) veröffentlicht und laufend aktualisiert.

3.3 Kursangebote

Nach Ende des ersten Bewertungsabschnittes sowie nach Abschluss des Unterrichtsjahres bietet die Schule für Schülerinnen und Schüler, die Lernrückstände aufweisen, Kurse an, deren Besuch gemäß den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtend ist. Diese Kurse verfolgen das Ziel, Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Fachbereichen Hilfestellung beim Erwerb der noch nicht in ausreichendem Maß gegebenen Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten zu bieten.

3.4 Lerncoaching

Wenn Schülerinnen und Schülern das Lernen an der Oberschule besonders große Schwierigkeiten bereitet, ist meist intensive Beratung und Begleitung notwendig. Die Lehrpersonen eines Klassenrates können diesen Bedarf einer genaueren Analyse des Lernverhaltens sowie der Auseinandersetzung mit Lernstrategien und -techniken nach Absprache mit den Betroffenen und deren Eltern an eine spezifisch ausgebildete Lehrperson weiterleiten. Für dieses Lerncoaching steht ein begrenztes Stundenkontingent zur Verfügung.

4. INKLUSION

Das Landesgesetz vom 29. Juni 2000, Nr. 12, zur Autonomie der Schule hat die bisherige Schulpraxis in grundlegenden Bereichen verändert. Eine der entscheidenden Veränderungen ist dabei jene von der Integration zur Inklusion. Das Gesetz verlangt, dass für alle Schüler*innen Maßnahmen angestrebt werden, die deren individuellen Bedürfnissen entsprechen. Das Gesetz unterstreicht, dass alle in ihrer Individualität verschieden sind, unterschiedliche Fähigkeiten und Bedürfnisse haben und dass es Aufgabe der Bildungseinrichtungen ist, die Angebote so zu gestalten, dass dieser Verschiedenheit Rechnung tragen.

4.1 Integration

Integration ist eine der Zielsetzungen unseres Bildungssystems, durch die die Schule schülerbezogener, gerechter und zufriedenstellender gemacht werden soll. Integrative Maßnahmen schaffen die Voraussetzung, dass Schüler sich in der Vielfalt ihrer Kompetenzen aktiv an der Gemeinschaft von Bildung beteiligen. Das ist für die Schule zwar eine Herausforderung, der sie sich aber stellen will, um den Unterricht an heterogene Gruppen von Schülern anzupassen und allen Schülern die Teilhabe zu ermöglichen.

In einem inklusiven Schulsystem wird von unterschiedlichen Lernvoraussetzungen ausgegangen. Je nach Diagnose und klinischen Befund werden Schüler individuell unterstützt und betreut. Vorgesehen ist diese Unterstützung entweder gemäß Gesetz 170/2010 oder auf der Basis des Gesetzes 104/92. Idealerweise gestaltet sich jeder Unterricht so, dass je nach Stärke oder Schwäche auf den jeweiligen Schüler bzw. die jeweilige Schülerin eingegangen wird. Ausgehend von einer zu Beginn des jeweiligen Schuljahres erstellten Ausgangslage werden Ziele für die verschiedenen Schulstufen formuliert und entsprechende Maßnahmen vorgegeben, um reale Lernfortschritte zu erzielen, die in Analysen und einer ausführlichen Dokumentation festgehalten werden.

Durch einen gezielten Kompensations-Ausgleich und eventuellen Befreiungsmaßnahmen werden auch Maßnahmen getroffen, um soziale und emotionale Bereiche des Schülers, bzw. der Schülerin zu berücksichtigen. Dadurch sollen Benachteiligungen aufgrund gesundheitlicher, sprachlicher oder sozialer Gegebenheiten ausgeglichen werden.

Die Praxis ausführlicher Übertritts-Gespräche von der MS in die OS erleichtert sowohl den Schülern bzw. Schülerinnen wie auch deren Eltern den Wechsel in die nächste Schulstufe.

Zentrum für Information und Beratung (ZIB)

Schüler und Schülerinnen haben innerhalb ihrer Schule auch die Möglichkeit mit sogenannten ZIP-Lehrpersonen Kontakt aufzunehmen und sich auszusprechen. ZIP-Lehrpersonen sind dafür da, sich Anliegen von Schülern und Schülerinnen in einer Atmosphäre der Verschwiegenheit anzuhören und gegebenenfalls auch darauf zu reagieren, um schulischen Problemen zeitnah zu begegnen.

Wenn es darum geht, schwerwiegende Fälle aufzufangen, ist dafür die Zusammenarbeit mit außerschulischen Diensten vorgesehen. Das können Psychologen, Psychiatern oder auch andere außerschulische Fachkräfte sein, die kompetente Hilfe anbieten.

Begabungsförderung

Schüler und Schülerinnen können ihre Talente und Begabungen in der Schule entfalten. Dies geschieht durch die Unterstützung und die Teilnahme an verschiedenen Projekten an der Schule, die regelmäßig angeboten werden. Spezielle Begabungen werden durch die Form der Stundenpotenzierung im jeweiligen Fach gefördert.

Übergang Schule/Arbeit

Die Zukunftsplanung ist ein fester Bestandteil der Schule. Auf den Übergang Schule/Arbeit wird nach dem ersten Schuljahr begonnen darauf hinzuwirken. Schüler, die am Ende der Schulkarriere eine Kompetenzbescheinigung ausgehändigt bekommen, legen in einer Portfoliomappe ihre Praktikumsberichte und Dokumente wie zum Beispiel, den Erwerb der Zweisprachigkeitsprüfung, die absolvierten Orientierungspraktika, „Beurteilungsbogen Betrieb“, Lerntagebuch und „individueller Praktikumsbericht“ ab. Diese Dokumentation, die dem Amt für Arbeitsvermittlung weitergeleitet wird, dient dazu, die passende Arbeit zu finden.

4.2 Migration – interkultureller Bereich

Jugendliche mit unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründen bzw. mit Migrationsbiografien sind mittlerweile selbstverständlicher Teil unserer Schule.

Deshalb hat die Schule die Herausforderung angenommen, sich bewusst dem Thema der Integration von Schüler*innen mit Migrationshintergrund zu stellen, und sieht es als Chance, das Verständnis von interkultureller Bildung zu fördern und in unserer Schulkultur spür- und sichtbar zu machen.

Im Sinne einer inklusiven Schule erkennen wir die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Jugendlichen an und bemühen uns, kulturelle und sprachliche Benachteiligungen durch sorgfältige Planung und Umsetzung individuell abgestimmter Lernwege, auszugleichen, mit dem Ziel, gleiche Bildungschancen für alle zu gewährleisten.

Mit der Errichtung der Wettbewerbsklassen A023/bis (AB23) und A023/ter (AT23) wurden die Sprachförderlehrkräfte in die Stellenpläne der Schulen – auch unserer Schule - aufgenommen und sind nun fester Bestandteil des Lehrpersonals.

Aufgrund der ersten Erfahrungen wurde damit begonnen, die Figur und die Aufgabenbereiche der DaZ-Lehrperson für unseren Schulbetrieb zu definieren. Die Integration der Sprachförderlehrkraft in die Lehr- und Lerntätigkeit an unserer Schule ist ein Prozess, der in den nächsten Jahren weiterhin aufmerksam begleitet werden muss und auch in den strategischen Dokumenten der Schule seinen Niederschlag finden muss.

Erste Voraussetzungen für eine gelingende Förderung und Integration der Schüler*innen mit Migrationshintergrund ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Fachlehrkräften und Sprachförderlehrkräften. Ziel ist es, Routinen der interkulturellen Arbeit zu etablieren und sie in unserer Schulkultur zu verankern. Eine kontinuierliche Netzwerkarbeit zwischen allen Akteuren der schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit und den Elternhäusern ist dabei unerlässlich und bedarf entsprechender Ressourcen. Die Fachgruppentreffen der DaZ-Koordinator*innen auf Bezirksebene sind eine wertvolle Stütze für die Arbeit vor Ort und sollen als Möglichkeit des Austausches weiterhin gepflegt werden.

Im Bemühen um gleiche Bildungschancen für alle, muss auch immer wieder bewusst gemacht werden, dass interkulturelle Bildung einen Mehrwert bietet, den es zu nutzen gilt. Wo immer möglich, soll die Schulgemeinschaft durch Projekte oder Aktionen sensibilisiert werden. Ein Beispiel dafür ist etwa das Projekt „Sprachentandem“ zwischen den Schüler*innen aus der Ukraine und den Schüler*innen mit Russisch als Fremdsprache. Im Bereich der interkulturellen Bildung zeigen sich aber auch die Berührungspunkte zum „fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung“ und zur Mehrsprachendidaktik auf.

4.3 Begabungsförderung

Jugendliche mit besonderen Begabungen werden im Regelunterricht und/oder im Rahmen eines erweiterten Bildungsangebotes gefördert. Dabei sollen die individuellen Anlagen und Interessen sowie die Stärken der Schüler*innen weiterentwickelt werden. Im Vordergrund steht eine ganzheitliche Förderung, bezogen auf die Sozial-, Selbst- und Sachkompetenz.

Wir verstehen Begabung einerseits als eine vorhandene, überdurchschnittliche Fähigkeit andererseits als Potenzial, das gefördert werden sollte.

Die Begabungsförderung erfolgt auf mehreren Ebenen: eine erste Ebene ist die Klasse, eine weitere Ebene sind zusätzliche, klassenübergreifende und außerschulische Lernangebote sowie die Verkürzung der Schullaufbahn.

Begabungsförderung für alle

Begabungsförderung erfolgt in erster Linie im täglichen Klassenunterricht. Die Lehrpersonen begleiten und fördern die Schüler*innen individuell. Geeignete Maßnahmen tragen dazu bei, den unterschiedlichen Anlagen, Interessen und Lernbedürfnissen der Lernenden zu entsprechen und ihre Lernprozesse optimal zu unterstützen (Projektunterricht, produktive und offene Fragestellung, ...). Lernangebote werden angereichert und vertieft, damit leistungsstarke Schüler*innen so gefordert werden, dass sie bereit sind, an ihre Leistungsgrenzen zu gehen.

Klassenübergreifende und außerschulische Angebote

Interessierten und motivierten Schüler*innen stehen klassenübergreifende Angebote zur Verfügung. Für besonders begabte und motivierte Schüler*innen werden außerschulische und schulübergreifende Zusatzangebote zur Verfügung gestellt. Diese sollen im Sinne einer Bereicherung weitere Entwicklungsschritte möglich machen:

Jugendredewettbewerb, Gabriel-Grüner-Schülerpreis, Tutoring am Konservatorium, Wettbewerbe und Olympiaden, Prima la Musica, Glaziologie Camp, Talente Tage, European Talent School, Euregio Young Jury, Rotary Youth Leadership Awards (RYLA)

Verkürzung der Schullaufbahn:

Besonders begabten Schüler*innen wird die Möglichkeit geboten, ihr Schulpensum in „beschleunigter Form“ zu absolvieren und zur vorzeitigen, leistungsbedingten Abschlussprüfung anzutreten.

5. ÜBERGÄNGE

Veränderungen bestimmen den menschlichen Lebenslauf und bereits Kindheit und Jugend sind von wichtigen Übergängen geprägt, wie z.B. von der Familie in den Kindergarten, von der Grund- in die Mittelschule und wiederum in eine weiterführende Schule. Übergänge sind mit Herausforderungen und Veränderungen verbunden.

Übergang Mittelschule – Oberschule

Der Übergang von der Mittelschule in eine weiterführende Schule stellt für alle Beteiligten eine besondere Entwicklungsaufgabe dar. Wichtige Partner in diesem Prozess sind neben den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern die abgebenden Schulen. Um dem ganzheitlichen, individuellen Bildungsansatz zu entsprechen, sind wir bemüht, vielfältige Möglichkeiten zu schaffen, wo Lernende in unsere Bildungsstufe „eintauchen“ und diese kennenlernen können.

In Absprache mit den Mittelschulen im Bezirk Burggrafenamt und darüber hinaus unterstützen wir die zukünftigen Schülerinnen und Schüler unserer Schulen bei der Schulwahl durch Angebote wie

schulinterne Vorstellungen, Schnuppertage und Tage der offenen Tür. Die Angebote und Termine werden jährlich auf unserer Website veröffentlicht. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrpersonen der verschiedenen gymnasialen Fachrichtungen, plant die Angebote und sorgt für deren Durchführung. Durch gezielte und bedarfsorientierte Rückmeldungen werden die Angebote regelmäßig aktualisiert.

Übergang Schule – Studium/Beruf

Der Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung oder in ein Studium ist ein bedeutsamer Übergang und stellt für alle Jugendlichen eine Herausforderung dar: inhaltlich anspruchsvoller werdende Berufe, mehr Studiengänge zur Auswahl, berufliche Integration von Jugendlichen mit unterschiedlichen Vermittlungshemmnissen/Schwierigkeiten. Um diesen Prozess bestmöglich zu begleiten, bieten wir eine Reihe von Maßnahmen an, ohne die Jugendlichen aus ihrer Eigenverantwortung zu entlassen. Es ist uns wichtig, mit den Orientierungsmaßnahmen so früh wie möglich zu beginnen. Die Angebote wollen die Schüler*innen in die Lage versetzen, die Berufs- und Studienwahl als Prozess und nicht als einmalige Entscheidung zu verstehen. Angebote im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung:

Praktika - Sprachaufenthalte - besondere fächerübergreifende Lernangebote - Orientierungstage - Zukunftskonferenzen

Weitere Informationen finden Sie unter [Ausbildungen \(provinz.bz.it\)](https://www.provinz.bz.it/ausbildungen)

6. QUALITÄTSKONZEPT

Die Gymnasien Meran reflektieren und evaluieren die Qualität der schulischen Arbeit in systematischer Weise. Sie beziehen sich dabei auf das schulintern verankerte Qualitätskonzept.

Teil dieses Konzeptes sind die kontinuierliche Selbstevaluation des Unterrichtes durch das Lehrpersonal, die interne und externe Evaluation sowie die Teilnahme an Lernstandserhebungen.

Zur Durchführung der internen Evaluation wird eine Arbeitsgruppe geführt, deren Mitglieder sich durch den Besuch spezifischer Fortbildungen und Kursfolgen kontinuierlich weiterbilden. Die Leitung der Arbeitsgruppe obliegt einer Koordinatorin bzw. einem Koordinator. Die Arbeitsgruppe führt planmäßig Evaluationsvorhaben durch, um die erreichte Qualität der Schule im Bereich der Input-, Prozess- und Wirkungsqualitäten zu sichern und diese prozessartig weiterzuentwickeln. Die Auswahl der zu den evaluierenden Aspekten des Schullebens orientiert sich am Qualitätsrahmen für die Schulen im Land Südtirol.

Im Rahmen einer externen Evaluation wirkt die schulinterne Arbeitsgruppe Evaluation unterstützend mit. Die externe Evaluation nimmt auf Ergebnisse der internen Evaluation Bezug und wird darum als Ergänzung zu ihr verstanden. Aus externen Evaluationsrückmeldungen abgeleitete Zielsetzungen und Maßnahmen werden intern überprüft. Insofern stehen interne und externe Evaluation in enger Wechselwirkung und werden abwechselnd durchgeführt. Die Gymnasien Meran fördern eine Kultur der Selbstevaluation des Unterrichtes durch das Einholen von individuellem und kollegialem Feedback. Schülerfeedback, Hospitationen und Kopräsenz ermöglichen eine Reflexion der eigenen Unterrichtspraxis und tragen zu deren qualitativen Weiterentwicklung bei. Die Arbeitsgruppe Evaluation unterstützt einzelne Lehrpersonen, aber auch Gruppen bei der Reflexion und Evaluation des Unterrichtes.



Schulbibliothek Gymnasien Meran

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild
2. Die Bibliotheken
3. Organigramm - Führung der Schulbibliothek
4. Bibliothekscurriculum
5. Bestandskonzept
6. Regelungen

Leitbild

Dieses Leitbild stellt ein dynamisches Rahmenkonzept dar, das im Austausch mit allen Beteiligten laufend weiterentwickelt wird. Es ist die verbindliche Richtschnur für das tägliche Miteinander in der Schulbibliothek.

Dabei orientiert es sich an den folgenden Leitlinien der IFLA: „Die Schulbibliothek stellt Informationen und Ideen zur Verfügung, die grundlegend für ein erfolgreiches Arbeiten in unserer stetig wachsenden informations- und wissensbasierten Gesellschaft sind. Sie stattet die Schülerinnen und Schüler mit der Fähigkeit zum lebenslangen Lernen aus und entwickelt ihre Vorstellungskraft“[...]“Das Ziel aller Schulbibliotheken ist es, informationsgebildete Schüler auszubilden, die verantwortungsvoll und moralisch an der Gesellschaft teilnehmen. Informationsgebildete Schüler sind kompetente, selbstorganisierte Lernende, die sich klar sind, welche Informationen sie brauchen und sich aktiv an der Welt der Ideen beteiligen. Sie zeigen Selbstbewusstsein in ihrer Fähigkeit, Probleme zu lösen und wissen, wie sie relevante und verlässliche Informationen bekommen. Sie sind dazu fähig, technische Hilfsmittel anzuwenden, um Informationen zu bekommen und über das Gelernte zu kommunizieren. Sie können mit Situationen umgehen, in denen es viele oder keine Antworten gibt. Sie arbeiten mit hohen Standards und erschaffen Produkte von hoher Qualität. Informationsgebildete Schüler sind flexibel, können sich an Veränderungen anpassen und sich sowohl in Gruppen einordnen oder individuell arbeiten.“

Alle am Bildungsprozess Beteiligten setzen diese Leitlinien um und vermitteln jene Schlüsselqualifikationen, die ein junger Mensch als Voraussetzung für das individuelle und selbstbestimmte Lernen, den verantwortungsbewussten Umgang mit den Informationstechnologien sowie die Förderung der Kreativität benötigt.

Das Bestandskonzept ist die Grundlage für die Auswahl der dazu notwendigen Medien; es berücksichtigt zudem die Zielgruppen und die Schwerpunkte der einzelnen Fachrichtungen.

Die Schulbibliothek hat sich von einem bestandsorientierten zu einem nutzerorientierten Lernort gewandelt. Die Lernenden werden weiterhin beim Erwerb der Informations- und Recherchekompetenz unterstützt. Dies soll in Zukunft vermehrt durch die Anleitung zur kompetenten Nutzung digitaler Ressourcen erfolgen

In Zusammenarbeit mit den Klassenräten fördert die Schulbibliothek das Arbeiten an fächerübergreifenden Themen. Zudem bemüht sie sich um Angebote, welche den Lernbereich der Gesellschaftlichen Bildung betreffen und die Lehrpersonen in der Vermittlung der entsprechenden kompetenzorientierten Bildungsziele unterstützen. Die Bibliothek stellt dafür vielfältige Angebote zur Verfügung, die Lehrende und Lernende gleichermaßen nutzen können.

Der Besucher erhält bei der konkreten Recherche vor Ort und generell bei der Informationsbeschaffung qualifizierte Beratung und Betreuung, auch wenn es um Kataloge unterschiedlicher Bibliotheken und Einrichtungen geht. Zudem wird er beim Zugang zu Online-Portalen und nicht zuletzt bei der Auswahl der Quellen unterstützt.

Die Schulbibliothek als Lesekompetenzzentrum organisiert und koordiniert unterschiedliche Leseförderinitiativen. Das attraktive, schülergerechte Angebot fördert die Freude am Schmökern und Lesen, die Fantasie und die Kreativität. Auch lokale und internationale Initiativen zur Leseförderung, wie z.B. am Tag der Bibliotheken, am Tag des Vorlesens, am Welttag des Buches, an der Sommerleseaktion werden organisiert. Mit viel Kreativität und Ideenreichtum werden diese Veranstaltungen gemeinsam mit Fachlehrkräften und Schülerinnen und Schülern fächer- und schulstufenübergreifend geplant und umgesetzt.

Das qualifizierte Personal sorgt dafür, dass alle ersten Klassen eine auf die autonome Bibliotheksnutzung der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Einführung erhalten, unterstützt die Unterrichtsgestaltung, die Durchführung von Projekten, organisiert Lesungen und Lehrerfortbildungen.

Die Schulbibliothek präsentiert sich online auf der Homepage der Schule mit der Ankündigung von Initiativen, der Berichterstattung über Aktionen, einer nützlichen Linksammlung für Recherchen, Lesetipps, dem Link zum Medienkatalog.

Die Verantwortlichen bilden sich kontinuierlich weiter, um den unterschiedlichen Schwerpunkten der Schulbibliothek gerecht zu werden. Sie arbeiten mit dem Amt für Bibliotheken und Lesen, dem

Bibliotheksverband Südtirol, mit verschiedenen kulturellen Institutionen, mit Fach-, Schul- und Ortsbibliotheken und mit Buchhandlungen zusammen, um das Angebot der Schulbibliothek zu erweitern.

Eine regelmäßige Evaluation wird angestrebt.

Benutzerfreundliche Öffnungszeiten gehören zum Selbstverständnis der Schulbibliothek.

Angesichts der vielfältigen Anforderungen werden die anfallenden Aufgaben in Teamarbeit bewältigt.

Ausgehend von diesen Leitvorstellungen erfüllt die Schulbibliothek folgende Funktionen:

- **Lernort:** Die Schulbibliothek ist ein wichtiger Lernort für eigenständiges Arbeiten und Recherchieren, für fächerübergreifendes Lernen und für Gruppenarbeiten, da hier unterschiedliche Medien versammelt sind und von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern effizient genutzt werden können.
- **Mediothek:** Die Schulbibliothek ist eine Mediothek, da unterschiedliche Medien nebeneinander genutzt werden können.
- **Leseraum:** Leseförderung ist ein zentrales Anliegen der Schulbibliothek und sie versteht sich daher selbstverständlich als Leseraum.
- **Veranstaltungsort:** Die Bibliothek bietet unter anderem Autorenlesungen an und versucht diese im Rahmen der Möglichkeiten in den eigenen Räumlichkeiten zu veranstalten.
- **Treffpunkt:** Die Schulbibliothek ist ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler auch ohne Bildungsanspruch selbstverständlich zusammentreffen. Aufgrund der räumlichen Bedingungen orientiert sich ein derartiges Zusammentreffen an den grundsätzlichen Rahmenbedingungen der Bibliotheksnutzung.
- **Informationszentrum:** In der Bibliothek gibt es durch das Vorhandensein verschiedener Medien unterschiedliche Möglichkeiten, Informationen abzurufen und Wissen zu erwerben. Aufgabe der Bibliothek ist es, die Informationskompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erweitern und zu festigen.

1. Die Bibliotheken

Die Schulbibliothek der Gymnasien Meran verfügt über zwei Standorte, einen in der Verdistrasse und einen in der Otto-Huber-Straße. Beide Bibliotheken kooperieren eng in allen Bereichen bibliothekarischer Arbeit und ergänzen einander, teils arbeitsteilig, teils aufgabengleich.

Die Schulbibliothek in der Verdistrasse

Die Schulbibliothek des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums, des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Landes Schwerpunkt Musik, des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Schwerpunkt Bewegung und Sport und des Kunstgymnasiums mit Fachrichtung Graphik befindet sich zentral gelegen im 1. Stock des Hauptgebäudes in der Verdistrasse. Der Vorraum bildet mit der Bibliothek eine Einheit und kann sowohl von Lehrpersonen als auch von Schülerinnen und Schülern genutzt werden.

Die Ausrichtung des Bestandes orientiert sich an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzern den Aufgaben einer zeitgemäßen Schulbibliothek und an den Schwerpunkten dieser Schulstelle. Die Schulbibliothek bietet den Benutzerinnen und Benutzern großzügige Öffnungszeiten; sie ist an Schultagen vormittags geöffnet, von Montag bis Donnerstag auch über die Mittagspause und am Nachmittag.

Die Schulbibliothek wird von den Bibliothekarinnen und von mehreren Lehrpersonen betreut, gegebenenfalls auch von volljährigen Schülerinnen oder Schülern.

Die Schulbibliothek in der Otto-Huber-Straße

Die Schulbibliothek des Klassischen und des Sprachengymnasiums ist im 2. Stock des Schulgebäudes in der Otto-Huber-Straße. Zusätzlich verfügt die Bibliothek über einen eigenen Raum, ausgestattet mit Sitzstufen, der als Filmraum genutzt werden kann und sich auch besonders für Präsentationen und Autorenbegegnungen eignet.

Die Ausrichtung des Bestandes orientiert sich an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer, an den Aufgaben einer zeitgemäßen Schulbibliothek und an den Schwerpunkten dieser Schulstelle.

Die Schulbibliothek ist an allen Schultagen vormittags und Dienstag und Donnerstag über die Mittagspause und auch am Nachmittag geöffnet.

Die Schulbibliothek wird von den Bibliothekarinnen und von mehreren Lehrpersonen betreut, gegebenenfalls auch von volljährigen Schülerinnen oder Schülern.

2. Organigramm - Führung der Schulbibliothek

Direktorin

Als Leiterin der gesamten Schule ist sie in den Gremien anwesend. Sie fördert im Rahmen ihrer Funktion als Schulleiterin in besonderer Weise die didaktischen Anliegen der Bibliothek, organisiert und koordiniert den Tätigkeitsplan und die finanzielle Ausstattung. Ihre Präsenz in diesen Gremien ist Ausdruck der besonderen didaktischen Rolle der Schulbibliothek. Gemeinsam mit der Bibliotheksleitung repräsentiert sie die Schulbibliothek nach außen.

Bibliotheksleitung

Die Besetzung der Bibliotheksleitung erfolgt folgendermaßen: Die Direktorin schlägt dem Lehrerkollegium Personen vor, die bereit sind, diese Aufgabe zu übernehmen; nach erfolgter Bestätigung ernannt die Direktorin diese Personen für drei Jahre.

Die Ausübung der Bibliotheksleitung ist an eine fachspezifische Ausbildung gebunden (z. B. Lehrgang Schulbibliotheken oder Äquivalentes). Sie wird als didaktische Tätigkeit anerkannt.

Wichtige Voraussetzung ist die Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit den

Bibliothekarinnen, da viele Aufgaben auch im Berufsbild Schulbibliothekarin angeführt sind (siehe dieses).

Die Ausübung dieser Funktion umfasst folgende Tätigkeitsfelder:

- Die Bibliotheksleitung repräsentiert die Schulbibliothek nach innen und nach außen und pflegt den erforderlichen Kontakt zu den Schulinstitutionen und zu den schulexternen Partnern.
- Sie organisiert gemeinsam mit den Bibliothekarinnen, mit interessierten Lehrpersonen sowie mit externen Institutionen lesefördernde Aktivitäten.
- Sie koordiniert bibliotheksdidaktische Tätigkeiten.
- Sie sorgt für die Einberufung einer angemessenen Anzahl von Bibliotheksratssitzungen, erstellt die Tagesordnung in Absprache mit dem Bibliotheksrat, ergänzt diese nach Notwendigkeit und übernimmt in Abwesenheit der Direktorin die Leitung der Sitzungen.
- Sie verantwortet am Beginn eines jeden Schuljahres die Erstellung eines Jahrestätigkeitsplanes.
- Sie trägt, gemeinsam mit den Bibliothekarinnen, besondere Verantwortung für den Bestandsaufbau und für dessen Ausbau.
- Sie sorgt für einen reibungslosen Ablauf des Bibliotheksbetriebes.
- Bei Abwesenheit der Bibliothekarin setzt die Bibliotheksleitung in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat den Vertretungsplan um.

Bibliothekarin (Berufsbild)

Bestandsbezogene Aufgaben: Sie

- veranlasst die Auswahl und Beschaffung von Medien und Informationen aller Art (Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, AV-Medien, Spiele, Online-Dienste u.a.)
- sorgt dafür, dass der Medienbestand aktuell bleibt und auf die jeweiligen Bedürfnisse und Gegebenheiten abgestimmt ist
- sorgt für eine benutzerfreundliche Präsentation und Erschließung des Bestandes

- veranlasst die anfallenden Verwaltungsarbeiten: Bestellung, Inventarisierung, Bearbeitung, Systematisierung und Katalogisierung der Medien

Benutzerbezogene Aufgaben: Sie

- sorgt für einen kundenfreundlichen Ausleihdienst
- bietet den Benutzerinnen und Benutzern eine qualifizierte Beratung und Informationsvermittlung
- führt in die Benutzung der Bibliothek ein und vermittelt Kompetenz im Umgang mit dem Bestand, vor allem auch im Bereich der digitalen Medien
- konzipiert und organisiert kulturelle und insbesondere lesefördernde Veranstaltungen

Organisations- und strukturbezogene Aufgaben: Sie

- koordiniert den Bibliotheksbetrieb und die internen Arbeitsabläufe
- leistet Öffentlichkeitsarbeit und kooperiert mit anderen Einrichtungen
- beteiligt sich an der Planung von Bau- und Einrichtungsvorhaben
- sorgt durch die Erhebung statistischer Daten, durch Analyse und Evaluation für die Anpassung des Bibliothekskonzepts an die sich ändernden Benutzerbedürfnisse

Spezifische Aufgaben in Schulbibliotheken: Sie

- koordiniert die Nutzung aller in der Schule vorhandenen Medien
- führt Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler in die Benutzung der Bibliothek ein und gibt die erworbene Medien- und Informationskompetenz an sie weiter
- unterstützt das Lehrerkollegium bei der unterrichtsbezogenen Bibliotheksbenutzung sowie bei der Lese- und Medienerziehung
- führt fallweise Unterrichtseinheiten durch, die das Arbeiten in der Bibliothek und den vorhandenen Medien zum Inhalt haben
- sorgt in Absprache mit den vom Lehrerkollegium dazu beauftragten Fachgruppenvertretern für den Bestandsaufbau
- führt die Bestandsabsprache und den Ausleihverkehr zwischen den zwei Standorten durch
- setzt gemeinsam mit der Bibliothekarin des anderen Standortes Bibliotheksprojekte um

Bibliotheksrat

Der Bibliotheksrat besteht aus folgenden Mitgliedern: der Direktorin, den Bibliotheksleiterinnen, den Bibliothekarinnen, Lehrpersonen als Vertreter der verschiedenen Fachgruppen und interessierten Schülerinnen und Schülern. Diese werden von der Direktorin dem Lehrerkollegium vorgeschlagen, das sie nach Bestätigung für drei Jahre ernennt.

Der Bibliotheksrat ist das Gremium, welches vom Lehrerkollegium delegiert wird, das Bibliotheksgeschehen zu koordinieren und zu evaluieren. Der Bibliotheksrat übt eine Aufsichtsfunktion aus und ist Garant für Transparenz.

Der Bibliotheksrat koordiniert den Bestandsaufbau aufgrund eines Bestandskonzeptes, das die Schwerpunkte der einzelnen Fachrichtungen der Schule berücksichtigt.

Er trifft sich regelmäßig, um über sämtliche Aktivitäten der Bibliothek ausreichend informiert zu sein; die Sitzungstermine werden am Ende des laufenden Schuljahres für das nächste Schuljahr festgelegt.

Die erste Sitzung soll dabei gleich zu Beginn des neuen Schuljahres stattfinden, weitere Sitzungen werden für die Erstellung des Tätigkeitsplans, für den Bestandsaufbau, für die Genehmigung und Koordinierung von Projekten und Aktivitäten einberufen. Am Ende des Schuljahres hat eine Sitzung die Evaluation der abgewickelten Tätigkeiten und den Ausblick auf das nächste Schuljahr zum Inhalt.

Bibliotheksteam

Das Bibliotheksteam besteht aus der Bibliotheksleitung und den Bibliothekarinnen. Es trifft sich in regelmäßigen Abständen, um sich auszutauschen und gemeinsame Projekte auszuarbeiten und umzusetzen.

Bibliotheksdienst (schulintern)

Jede Lehrperson kann im Rahmen ihrer Auffüllstunden Bibliotheksdienst leisten. Ausschlaggebend für die Einteilung des Bibliotheksdienstes sind die Bedürfnisse der Bibliothek. Am Beginn eines jeden Schuljahres wird ein Plan erstellt, der die zur Verfügung stehenden Zeiten enthält; jede Lehrperson kann sich eintragen. Bei der Zuweisung gelten neben dem Bedarf der Bibliothek und der Verfügbarkeit der einzelnen Lehrpersonen die Kriterien der fachspezifischen Ausbildung, der Kontinuität, Anzahl der Auffüllstunden, Mitgliedschaft im Bibliotheksrat.

Diese Arbeit wird als didaktische Tätigkeit gewertet, daher sind folgende Aufgaben damit verbunden:

- kompetente, qualifizierte und bereitwillige Beratung
- benutzerfreundlicher Ausleihdienst
- schüler- bzw. benutzerzentrierte Einstellung zur Arbeit
- Bereitschaft, mit dem Bibliotheksprogramm zu arbeiten
- Bereitschaft zur Erledigung anfallender Tätigkeiten in der Bibliothek

3. Bibliotheksscurriculum

Das Bibliotheksscurriculum umfasst die didaktischen Angebote der Schulbibliothek, die den Klassen, Lehrpersonen und einzelnen SchülerInnen angeboten werden.

Kompe- tenzen	Titel/ Schwerpunkt	Fähigkeiten und Fertigkeiten	Aktion	Organisation: Zielgruppe, Fächer, Referenten
L e s e r k o m p e t e n z	Lesetraining	Flüssiges, sinnerfassendes Lesen	Individuelles Lesetraining	Einzelne SchülerInnen der 1. Klassen Sprachfächer Interne ReferentInnen
	Lesungen	Zugang zu unterschiedlichen Texten haben Vielfalt des kulturellen Lebens erfahren Einblick in Literaturbetrieb erhalten Lokale Literatur kennenlernen Literatur in verschiedenen Sprachen erfahren	Autorenlesungen, v.a. von und mit JugendbuchautorInnen und Südtiroler AutorInnen, laut Jahresplan und Verfügbarkeit	Klassen Sprachfächer Interne und externe ReferentInnen
	Sprachkreative Projekte	Texte verfassen und kreativ aufbereiten Texte publikumsorientiert vortragen Mit Sprachenvielfalt umgehen	z.B.: Lesebühne Redewettbewerb Sprechtheater Szenische Lesungen Vorleseprojekte Poetry Slam	Klassen bzw. interessierte SchülerInnen Sprachfächer Externe und interne ReferentInnen
	Leseanimation	Über Literatur sprechen können Eigene Sichtweise über Texte darlegen können	Lesefördernde Aktionen z.B.: Buchpaket Bücherfest Mit Büchern um die Welt Lesewerkstatt Lesequiz	Klassen bzw. interessierte SchülerInnen Sprachfächer Lehrpersonen, Bibliothekarin bzw. interne und externe Referenten

	Besondere Tage	Sinnbetont lesen, szenisch darstellen, Vorträge halten	Besondere Tage der Bibliothek z.B.: Tag der Schulbibliothek Tag des Vorlesens Welttag des Buches	Klassen bzw. interessierte SchülerInnen Sprachfächer Lehrpersonen bzw. interne und externe ReferentInnen
	Spezifische Angebote für die einzelnen Schulprofile	Fächerübergreifendes Arbeiten in der Bibliothek in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen und entsprechend der Schulschwerpunkte	Literaturcafé Sprachcafé Tag der Mehrsprachigkeit Lesen und Theater Künstler und Sprache Sprache und Musik Literatur und Sport Literatur in den Humanwissenschaften	Klassen oder interessierte SchülerInnen v.a. Schwerpunktfächer Bibliothekarin bzw. interne und externe ReferentInnen
R e c h e r c h e n k o m p e t e n z / M e d i e n	Orientierung in der Bibliothek	Sich in der Bibliothek orientieren	Einführung in die Bibliothek I.	Für alle 1. Klassen alle Fächer Bibliothekarin und LP
	Methoden der Recherche in der Bibliothek	In der Bibliothek und in Open recherchieren können	Einführung in die Bibliothek II.: Systematik und Aufstellung der Medien in der Bibliothek Recherche mit Open Einführung in Chiri und in freie Datenbanken	Für alle 1. Klassen Deutsch/alle Fächer Bibliothekarin und (Deutsch)LP
	Medienerziehung	Reflexion des Umganges mit digitalen Medien	Medienerziehung: Möglichkeiten und Gefahren im Internet Rechtliche Aspekte	Klassen (hauptsächlich 2.) Alle Fächer Interne und externe ReferentInnen
	Online - Recherche	Verschiedene Möglichkeiten der qualitativ hochwertigen Recherche kennen Quellen bewerten können	Recherche im Internet: Suchen mit Google u.a. Suchmaschinen Freie Datenbanken Recherche in unterschiedlichen Bibliotheken in Südtirol Chiri	Klassen Alle Fächer Lehrpersonen, Bibliothekarin

	Künstliche Intelligenz	Künstliche Intelligenz verstehen und zielgerichtet nutzen können	Grundlagen, Anwendungsfelder und Grenzen der Künstlichen Intelligenz, Erproben von KI-Tools	Klassen Alle Fächer Interne ReferentInnen, Lehrpersonen, Bibliothekarin
	Was stimmt? Was nicht? Bewertung von Quellen	Informationen bewerten können	Fake News, Information und Werbung, Bewertung von Internetquellen	Klassen Alle Fächer Lehrpersonen, Bibliothekarin bzw. interne und externe ReferentInnen
	Arbeiten mit Word	Zitate, Inhaltsverzeichnisse... mit Word erstellen können	Vorwissenschaftliches Arbeiten mit Word	Klassen Alle Fächer Lehrpersonen, Bibliothekarin
	Präsentation	Mediengestützte Präsentationen halten	Präsentationen mit und ohne PP: Tipps	Klassen Alle Fächer Lehrpersonen, Bibliothekarin
	Vorwissenschaftliches Arbeiten (Gesamtpaket)	Informationen beschaffen, bewerten, strukturieren und aufbereiten	Recherchemodule, z.B.: Recherchieren in unterschiedlichen Medien Informationen bewerten Informationen präsentieren	Klassen Alle Fächer Lehrperson, Bibliothekarin

4. Bestandskonzept

a) Auftrag der Bibliothek

Die Schulbibliothek der Gymnasien Meran mit ihren zwei Standorten ist ein **Lernort** und ein **Ort der Begegnung**.

Sie ermöglicht den Nutzerinnen und Nutzern die gezielte Suche nach Informationen und fördert selbständiges und differenziertes Lernen. Sie ist ein Ort, wo Unterrichtsinhalte vertiefend weiterentwickelt werden können, darüber hinaus aber auch Informationen zu persönlichen Interessenschwerpunkten zur Verfügung gestellt werden.

Leseförderung ist ein zentrales Anliegen der Bibliothek, das sowohl beim Bestandaufbau als auch bei der Erstellung des Tätigkeitsprogramms ein wesentliches Kriterium für die Entscheidungen darstellt.

b) Zielgruppen

1. Schülerinnen und Schüler

2. Lehrpersonen und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die übrigen Mitglieder der Schulgemeinschaft und die interessierte Öffentlichkeit können die Bibliothek benutzen, werden aber nicht als Zielgruppen betrachtet.

c) Überlegungen zum Zielbestand

Da der Mediennutzungssektor starken Veränderungen unterworfen ist, erweisen sich Maßzahlen für Bestandsgrößen zunehmend als irrelevant.

Deutlich ist, dass sich die Nutzung von Sach- und Fachbüchern degressiv entwickelt. Die Bestandsgröße dieser Medien muss folglich an das veränderte Nutzerverhalten angepasst werden. Parallel dazu gilt es, digitale Ressourcen in eine zunehmend hybride Bibliothek einzugliedern. Im Bereich dieser digitalen Ressourcen gibt es nach wie vor rechtliche und verwaltungstechnische Hürden, sodass die Bibliothek auf das Angebot von anderen Anbietern hinweist, dessen Nutzung anregt und entsprechende Einführungen und Schulungen anbietet (wie z. B. chiri, Biblio24, LeOn, myArgo).

Im Bereich der Belletristik wird eine Ausweitung des Bestandes angestrebt, sowohl im Bereich der curricular relevanten Literatur als auch – und hauptsächlich – im Bereich der zeitgenössischen Romane und Erzählungen für Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene.

Schwerpunkte des Bestandes sind:

- Belletristik
- Schulrelevante Sach- und Fachliteratur
- Ausgewählte pädagogisch-didaktische Materialien
- Materialien für die differenzierte Förderung
- Fachzeitschriften, Wochenzeitschriften, Tageszeitungen

d) Laufende Erneuerung

In allen Bereichen wird eine ständige Aktualisierung angestrebt. Medien für fächerübergreifende Projekte und thematische Schwerpunkte können dabei besonders berücksichtigt werden.

e) Richtlinien für die Auswahl der Medien

Es ist Aufgabe jeder Fachgruppe, in regelmäßigen Abständen den eigenen Bestand zu sichten, nach den vorgegebenen Kriterien veraltete Literatur auszusortieren und Vorschläge für die Bestandsaktualisierung bzw. Bestandsergänzung zu bringen.

Folgende Medien müssen für jeden Bereich in ausreichendem Maße verfügbar sein:

- Belletristik
- altersgerechte und/oder unterrichtsrelevante Sachliteratur
- grundlegende Werke mit Basisinformationen

- pädagogisch-didaktische Arbeits- und Unterrichtsmaterialien
- DVDs (Spielfilme, Dokumentationen und didaktisches Material)
- Zeitschriften und andere Medien

f) Vorrangige Kriterien für die Auswahl der Medien

Die Medien sollen die Vielfalt der Schulgemeinschaft widerspiegeln und so aufbereitet sein, dass sie leicht zugänglich sind und das altersspezifische Lernen so gut wie möglich unterstützen.

g) Finanzierung und Verwendung der Geldmittel

Für den Ankauf von Medien sollen 10 bis 15 % der ordentlichen Zuweisung des Haushaltes

reserviert werden.

Eine vom Bibliotheksrat getroffene Vereinbarung sieht vor, dass die vom ordentlichen Haushalt zur Verfügung gestellten Geldmittel im Verhältnis zu den Schülerzahlen aufgeteilt werden.

Bei der Auswahl der Medien kommen die Bestandskriterien zur Anwendung.

h) Organisation des Bestandsaufbaues

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft können laufend Vorschläge für Bestellungen machen, die in der Bibliothek gesammelt, geordnet und mit den für die Bestellung notwendigen Daten ergänzt werden.

Die Koordination der Bestellung und die Genehmigung der endgültigen Medienlisten erfolgt durch das Bibliotheksteam.

Dabei wird die Eignung für den Bestand einer Schulbibliothek als primäres Entscheidungskriterium herangezogen. Die letzte Entscheidung fällt das verantwortliche Bibliotheksteam.

Die Bibliothekarin sorgt für den Ankauf, die Einarbeitung und Präsentation der Medien.

Medien, die aufgrund von begründeten Anlässen außerhalb der festgesetzten Termine benötigt werden, werden von der Direktorin genehmigt und von der Bibliothek angekauft.

i) Zusammenarbeit mit anderen Partnern

Institutionen, die sich mit Kultur- und Leseförderung befassen, unter anderem mit:

Amt für Bibliotheken und Lesen

Bibliotheksverband Südtirol

Amt für audiovisuelle Medien

Schulbibliotheken der Meraner Oberschulen

Stadtbibliothek Meran und Ortsbibliotheken

Mediathek

Lyrikpreis Meran

Tessmann-Bibliothek

EURAC

OEW

Buchhandlungen

Südtiroler Autorenvereinigung

j) Gültigkeit des Bestandskonzeptes

Das Bestandskonzept gilt bis 2028 vorbehaltlich Anpassungen und Ergänzungen.

Kriterien für die Bestandspflege

Bestandsaufbau und Makulieren sind komplementäre Aufgaben der Bestandspflege.

Sachbücher

a. Inhaltliche Wertung des Bestandes

(eventuell anhand der Systematik für die einzelnen Sachgebiete)

- Spiegelt der Bestand die Inhalte der Lehrpläne wider?
- Spiegelt der Bestand die Inhalte der einzelnen Fächer wider?
- Sind die Informationen aktuell? Ist das Thema noch gefragt?
- Sind die Inhalte adressatenbezogen, schülergerecht?
- Unterstützt der Bestand den Lernprozess?
- Finden Lehrpersonen aktuelle Fachliteratur und didaktisches Material zu ihrem Fachgebiet?
- Welche Inhalte, Informationen (auch Werturteile) vermittelt der Bestand?
- Welche Bereiche/Sachgebiete, Fächer sind über-, welche sind unterrepräsentiert?

b. Wertung des einzelnen Buches

Aussehen

- Ist das Buch zerlesen?
- Zahlt es sich aus, das Buch zu reparieren?
- Ist die Aufmachung (Layout, Bilder, Texte...) noch zeitgemäß?

Alter und Entlehnfrequenz (falls nachzuweisen)

- Grundregel: Sachbücher sollten nicht älter als 10 Jahre sein. Spätestens nach dieser Zeitspanne kann die überwiegende Mehrzahl der Sachbücher als veraltet gelten. (Ausnahmen: Standardwerke, Klassiker...)
- Zweifelsfälle sollten von Fachlehrpersonen begutachtet werden

Belletristik

- Beurteilung des äußerlichen Zustands der Bücher in regelmäßigen Abständen (lose, fehlende, vergilbte, eingerissene Seiten, veraltetes Cover, unangenehmer Geruch)
- Titel, die innerhalb von 3 Jahren nicht ausgeliehen werden und/oder inhaltlich veraltet sind, werden in der Regel aus dem Bestand genommen.
- Für das Makulieren ist die Bibliothekarin zuständig; bei italienischsprachiger und fremdsprachiger Belletristik werden die Fachlehrpersonen zurate gezogen.

5. Regelungen

Hinweise zur Benutzung der Schulbibliothek

Nutzungsberechtigte

Die Schulbibliothek kann während der Öffnungszeiten von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, von den Schülereltern und von anderen Meraner Oberschülern und Lehrpersonen genutzt werden. Anderen Personen kann die Nutzung nur nach Rücksprache mit dem Bibliothekspersonal gewährt werden.

Bibliothek als Lernort

Die Bibliothek ist ein Lernort. Jede Lehrperson kann die Bibliothek zu Unterrichtszwecken verwenden, sorgt aber für eine geordnete Nutzung. Die Benutzung soll vorgemerkt werden. Alle Besucherinnen und Besucher achten auf eine ruhige Lese- und Arbeitsatmosphäre. Für die Dauer von Projektarbeiten können in Absprache mit den Fachlehrpersonen Handapparate, d. h. spezifische Medienpakete, zur Verfügung gestellt werden.

Ausleihe

Die Leihfrist für Bücher und Zeitschriften beträgt einen Monat, für audiovisuelle Medien eine Woche und für Wörterbücher einen Tag. Die neueste Nummer einer Zeitschrift kann nur in Ausnahmefällen ausgeliehen werden.

E-Book-Reader werden als Klassensatz verliehen; in Ausnahmefällen können auch einzelne Reader ausgeliehen werden, die Ausleihfrist ist dieselbe wie bei Büchern.

Benutzerinnen und Benutzer dürfen keine Inhalte auf die Reader laden und keine Manipulationen an den vorhandenen Daten vornehmen.

Rückgabe

Die Rückgabe der Medien erfolgt in der Regel persönlich beim Bibliothekspersonal. Sie ist auch über die Rückgabebox vor der Bibliothek möglich.

Für Beschädigung oder Verlust von Medien muss im Ausmaß des Neupreises gehaftet werden.

Verlängerung

Die Ausleihfrist aller Medien kann verlängert werden, sofern diese nicht vorgemerkt sind. Die Verlängerung ist vor Ablauf der Frist auch online möglich.

Nutzung der PC-Arbeitsplätze

Die Benutzungsordnung für die PC-Räume gilt auch für die Bibliothek.

8. VERSCHIEDENE REGELUNGEN

Alle bedeutsamen Aspekte des Schullebens sind an den Gymnasien Meran durch Vereinbarungen oder Richtlinien geregelt. Sie wurden von der Schulgemeinschaft in einem partizipativen Arbeitsansatz erstellt, diskutiert und in den zuständigen Gremien genehmigt. Die in der Folge aufgelisteten Regelungen und Vereinbarungen stellen Anlagen zum Dreijahresplan dar

Schulordnung Disziplinarordnung Ergänzung Schulstelle Galileistraße Ergänzung Schulstelle Otto-Huber-Straße	Anlage 1
Richtlinien für die Planung und Durchführung von unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen	Anlage 2
Richtlinien für schulinterne Veranstaltungen und Projekte	Anlage 3
Richtlinien Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung	Anlage 4
Leitbildung und Regelung für die Schulbibliothek	Anlage 5
Anerkennung außerschulischer Bildungsangebote	Anlage 6
Richtlinien für die Durchführung von Beratungs-, Stütz- und Aufholmaßnahmen	Anlage 7
Qualitätskonzept	Anlage 8
Kriterien für die Bewertung der Schüler*innen	Anlage 9
Gültigkeit des Schuljahres	Anlage 10
Kriterien für die Zuteilung von Schulguthaben	Anlage 11
Verzicht Religionsunterricht	Anlage 12
Anschaffung von Lehrmitteln	Anlage 13
Richtlinien für Kopien und Verbrauchsmaterial	Anlage 14
Kriterien für die Erstellung des Stundenplans	Anlage 15
Regelung für Vertretungen	Anlage 16
Kriterien für die Lehrerfortbildung	Anlage 17
Kriterien für die Bildung von Klassen	Anlage 18
Aufgaben des Klassenvorstandes	Anlage 19
Aufgaben der Fachgruppenleiter*innen	Anlage 20
Aufgaben des Betreuers eines Spezialraumes oder einer Lehrmittelsammlung	Anlage 21
Benutzerordnung Turnhalle Verdistrasse Benutzerordnung Turnhalle Otto-Huber-Straße Benutzerordnung Fitnessraum Otto-Huber-Straße Benutzerordnung EDV-Räume Benutzerordnung Kunsträume	Anlage 22
Wahlordnung	Anlage 23
Räumungsordnung Verdi- und Galileistraße	Anlage 24 A
Räumungsordnung Otto-Huber-Straße	Anlage 24 B
Kriterien Auslandsjahr	Anlage 25 A
Vereinbarung Auslandjahr	Anlage 25 B
Aufgaben Tutor*in	Anlage 25 C
Vereinbarung Zweitsprachjahr	Anlage 26
Konzept Fernunterricht an den Gymnasien Meran	Anlage 28 A
Konzept für Unterricht im Falle von Isolation oder Quarantäne	Anlage 28 B
Richtlinien für profilbildende Projekte im sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik	Anlage 29
Kriterien zur Integration von Schüler*innen mit Migrationshintergrund	Anlage 30